

RUNDBRIEF MÄRZ 2025

Blühende Naturparke in Baden-Württemberg informieren:

Frühlingserwachen – Amphibien in Deutschland

In Deutschland gibt es 21 verschiedene Amphibienarten, dazu gehören Salamander, Molche, Kröten, Unken und Frösche. Gemeinsam haben Amphibien, die in Deutschland auch Lurche genannt werden, dass sie ihr Leben an zwei verschiedenen Orten gestalten. Wo sie sich aufhalten, hängt von dem Alter, der Jahreszeit oder der Aktivität ab. Diese Lebensweise erfordert eine regelmäßige Wanderung und stellt sie vermehrt vor Herausforderungen.

Leben an Land

Die Lurche Deutschlands besiedeln verschiedene Habitate wie beispielsweise Feuchtwiesen oder Auwälder. Sie ernähren sich vorwiegend von Insekten, Würmern und anderen Weichtieren und Gliederfüßern. Ihre Beute erlangen sie dabei meist lauierend, anstatt aktiv jagend. Amphibien sind wechselwarm, das bedeutet: ihre Körpertemperatur passt sich der Außentemperatur an. Im Winter fallen sie in eine Winterstarre. Je nach Art suchen sie hierfür Schutz im morschen Totholz, im Laub oder im Schlamm von Gewässern.



Der auffällige Feuersalamander ist nicht nur durch den Verlust an Lebensraum, sondern auch durch die sogenannte Salamanderpest Bsal bedroht. Foto: Stefan Hoffmann/ pixabay

Leben im Wasser

Die meisten Amphibien schlüpfen als Larven oder Kaulquappen aus dem im Wasser abgelegten Laich. Bis zur Metamorphose, mit der Umstellung von der Kiemen- zur Lungenatmung, verbringen sie ihr Leben dort. Die Jungtiere ernähren sich vorwiegend pflanzlich. Die erwachsenen Tiere sind weiterhin auf feuchte Standorte angewiesen, da sie ihren Wasserhaushalt durch die wasserdurchlässige Haut regulieren. Zur Paarung im Frühling kehren die Tiere in die Gewässer zurück. Die Befruchtung durch die Männchen erfolgt nach Laichablage durch die Weibchen (nur Schwanzlurche führen teilweise eine innere Befruchtung durch).



Verkehrszeichen warnen Autofahrer vor wandernden Lurchen

Gefährdung und Schutzmaßnahmen

Zehn der in Deutschland vorkommenden Lurcharten stehen auf der Roten Liste der gefährdeten Arten. Belastet sind die Lurche durch den Verlust an Lebensraum, die Zerschneidung der Wanderwege und den Verkehr. Um Amphibien zu unterstützen, sollten fischfreie Kleingewässer gefördert und geschützt werden. Eine besondere Gefahr geht im Frühling von der menschlichen Infrastruktur aus. Die Wanderbewegungen der Lurche können durch temporäre oder feste Schutzzäune und -tunnel, Straßensperrungen und Warnschilder zur Anpassung der Fahrgeschwindigkeit unterstützt werden.

Infos zum Projekt: www.bluehende-naturparke.de